© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach dem Verblühen weit herab ab, auch in Glashäusern und geheizten Zimmern, aber nur darum, weil ihr die zahlreichen Bruten, die aus den untern Theilen des Stamms und aus der Wurzel kommen, die Nahrung rauben. Der Stamm erhält an seinem untern Theile die Dicke eines kleinen Fingers. Der feine Filz der Blätter, die oben und unten punctirt sind, scheint aus Sternhaaren zu bestehen. In ihren Blüthchen ändert sie sehr ab, bald sind alle Blümchen weit herab bandförmig, bald fast durchaus röhrig; nur mehr oder weniger unregelmäfsig; bald halten sie verschiedentlich das Mittel. Diefs läfst mich die Möglichkeit hoffen, sie auf ihren natürlichen Bau zurück zu bringen. Man müfste sie an höchst dürftigen und durstigen Stellen pflanzen, denke ich; doch müfste sie von den auffliegenden Nebeln und Dünsten eines benachbarten Flufses Labung durch ihre Blätter erhalten: denn nicht vergeblich ist ihr der reiche Filz gegeben.

III. Botanische Notizen.

Berlin. Hr. Prof. Willdenow will künftigen Sommer eine weite Reise machen. Er wird von Berlin nach Regensburg gehen, von dort nach Wien kommen, dann nach Triest und Venedig reisen, Tyrol und Salzburg besuchen, und endlich über Dresden wieder nach Berlin zurückkehren.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04832-0082-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nach dem Verblühen weit herab ab, auch in Glashäusern und geheizten Zimmern, aber nur darum, weil ihr die zahlreichen Bruten, die aus den untern Theilen des Stamms und aus der Wurzel kommen, die Nahrung rauben. Der Stamm erhält an seinem untern Theile die Dicke eines kleinen Fingers. Der feine Filz der Blätter, die oben und unten punctirt sind, scheint aus Sternhaaren zu bestehen. In ihren Blüthchen ändert sie sehr ab, bald sind alle Blümchen weit herab bandförmig, bald fast durchaus röhrig; nur mehr oder weniger unregelmäfsig; bald halten sie verschiedentlich das Mittel. Diefs läfst mich die Möglichkeit hoffen, sie auf ihren natürlichen Bau zurück zu bringen. Man müfste sie an höchst dürftigen und durstigen Stellen pflanzen, denke ich; doch müfste sie von den auffliegenden Nebeln und Dünsten eines benachbarten Flufses Labung durch ihre Blätter erhalten: denn nicht vergeblich ist ihr der reiche Filz gegeben.

III. Botanische Notizen.

Berlin. Hr. Prof. Willdenow will künftigen Sommer eine weite Reise machen. Er wird von Berlin nach Regensburg gehen, von dort nach Wien kommen, dann nach Triest und Venedig reisen, Tyrol und Salzburg besuchen, und endlich über Dresden wieder nach Berlin zurückkehren.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04832-0082-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Möchte doch Hr. Prof. Willdenow diese Reise früher antreten können, da bekanntlich vorzüglich der Frühlings-Flor von der Gegend bei Triest und längs dem Ufer des adriatischen Meeres hin besonders interessant ist. Nach Tyrol und Salzburg wird er zwar im Sommer noch früh genug kommen, da der Schnee erst im May und Juny von den Alpenhöhen wegthaut, wo Flora dann ihren Liebling und Hohenpriester in ihrem festlichsten Schmucke in den Monaten July und August erwarten, und mit den auserlesensten Schätzen beschenken wird. Es läfst sich mit Grund hoffen, dafs diese Reise zur Vervollkommnung der Willdenowschen *Species plantarum* Manches beitragen, aber leider auch ihre Vollendung vielleicht verzögern werde, welcher jeder Botaniker sehnlichst entgegenharrt.

Paris. Hr. Persoon befindet sich noch immer hier, und arbeitet an seiner *Synopsis fungorum*. Hr. Décandolle und Lamark sind mit der Herausgabe einer *flore françoise* beschäftigt, wovon die Cryptogamie schon fertig seyn soll. Capitain Baudin's Pflanzen sind in 84 Kisten im botanischen Garten angekommen; aber mit Leid sieht der Botaniker, dafs sie gröfstentheils zu Grunde gegangen, und vielleicht nur der Innhalt von 12 Kisten noch frisch sei. Hiervon mag wahrscheinlich der Umstand Schuld seyn, dafs beide Gärtner, welche bei der Expedition waren, starben, und die Pflanzen während der Reise nur von einem Seekanonier besorgt wurden, der vermuthlich wenig von der Pflegung der Gewächse verstand. Mehr verspricht sich Hr. Thouin von den Sämereien. Nächstens mehr von dem pflanzenreichen botanischen Garten.

Regensburg. Die botanishe Gesellschaft hatte in der Sitzung am 5. März das Vergnügen, ihr ordentliches, gewöhnlich abwesendes, Mitglied, den Hrn. Chevalier de Braye, Kurpfalzbair. Minister zu Berlin, in ihrer Mitte zu sehen. Hr. Präses, Dr. Kohlhaas, zeigte eine sehr interessante Pflanzensammlung vor, die abermals an die Gesellschaft von dem thätigen Hrn. Apotheker Nestler, dem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04832-0083-9

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sohn, aus Strafsburg eingegangen war. Hr. Dr. Hoppe erklärte die Unterscheidungszeichen einer neuen Weidenart, die bei Salzburg wächst, die er *Salix praecox* nannte, und folgender Mafsen karakterisirte: *S. foliis ovato-lanceolatis, serratis, petiolatis, coriaceis, supra glabris nitentibus, subtus pallidioribus. Amentis sessilibus densissimus, squamis ovatis villosissimis.* Diese Art kommt als ein grofser Baum in Weidengehegen bei Salzburg vor, und blüht sehr zeitig im Mai. Im gegenwärtigen Jahre schon im Jänner.

Nach Berichten aus Hannover hat nun auch die schöne Sammlung von lebendigen Heiden (*Ericae*), welche im königl. Garten zu Herrenhausen gepflegt wurde, den Beifall der Franzosen erhalten, und einer der Herren Generale hat beschlofsen, die Ableger devon nach seinem Gut bei Paris zu verpflanzen. In der That ist die Sammlung dieser Gattung zu Herrenhausen die vollständigste, die es je gegeben hat, und der berühmte Gartendirektor daselbst, Hr. Wendland, hat die merkwürdigsten und neuen Arten in einem eigenen Werke beschrieben, und in Knpfertafeln in Folio vorstellen lafsen, die allen Beifall erhalten haben. — Von dieser schönen Pflanzengattung sind bis jetzt 137 Arten in den *Spec. plant.* beschrieben. Davon findet sich:

1 Art,	*Erica cinerea*	in England,
1 —	— *Daboecia*	— Irrland,
1 —	— *scoparia*	— Frankreich,
1 —	— *arborea*	— Schweiz,
1 —	— *stelleriana*	— Kamptschaka,
1 —	— *Bryantha*	— Sibirien,
1 —	— *coerulea*	— Lappland,
1 —	— *australis*	— Spanien,
3 Arten	überhaupt im südlichen Europa,	
3 —	in Portugal,	
3 —	— Deutschland, die übrigen	
120 —	sind auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung zu Hause.	

Von den 3 deutschen Arten ist die *Erica herbacea* im südlichen, die *Erica tetralix* im nördlichen Theile, die *Erica vulgaris* aber überall im ganzen Lande, doch im nördlichen häufiger, als im südlichen, zu finden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr04832-0084-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: 3_AS

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Botanische Notizen 79-80